



Stefan Oettel (li.) von der Hofkultur Lohmen probiert schon mal, wie viel Heu in den künftigen Heuboden passt. Zimmerermeister Stanley Michael hat zuvor noch einige Balken und Dielen zu bearbeiten.

Foto: Dirk Zschiedrich

# Lohmener bauen Heuherberge

■ **Lohmen**  
Schulclassen können künftig das Landleben in der Hofkultur noch besser kennenlernen – sogar im Schlaf.

VON HEIKE WENDT

In der früheren Scheune der Hofkultur in Lohmen schallt der Zimmermannshammer. Dicke Deckenbalken und Holzdielen sind schon eingezogen, die meisten Wände stehen, weitere kommen hinzu. Aus dem riesigen Kubus schälen sich Stück für Stück neue Räume. Einer ist über eine Holzleiter zu erreichen und für einen ganz besonderen Zweck vorgesehen. „Wir bauen einen Heuboden zum Übernachten“, sagt Stefan Oettel.

Gemeinsam mit Andrea Keßner betreibt er seit Jahren den Hof. Hier können Kindergruppen und Erwachsene entdecken, wie ihr Essen

aus Getreide entsteht, der Saft aus Äpfeln gepresst wird oder wie Nudeln hergestellt werden. Unter dem Motto „Im Einklang mit der Natur leben“ sind die unterschiedlichsten Projekte entstanden, von „Landwirtschaft macht Schule“ bis hin zu Musikpädagogik und Konzerten.

## Nach Übernachtungen gefragt

Die Idee für die Heuherberge ist aus den täglichen Begegnungen gereift. „Bei Veranstaltungen kam öfter die Frage, ob es Übernachtungsmöglichkeiten gibt“, sagt Stefan Oettel. Bisher konnten diese nicht angeboten werden. Gerade bei den Workshops mitten in der Natur kam bei den Gästen öfter der Wunsch auf, doch ein bisschen länger in der Umgebung zu bleiben, von der Streuobstwiese aus den Sonnenuntergang zu beobachten und am frühen Morgen vom munteren Vogelgezwitscher geweckt zu werden.

Das brachte die Hofbetreiber auf den Gedanken, die frühere Scheune auszubauen. Sie wurde vorher

als Lagerraum genutzt und musste zunächst freigeräumt werden. Der riesige Raum hat mittlerweile neue Strukturen bekommen, sowohl im unteren Geschoss, als auch eine Ebene darüber. In dem etwa 40 Quadratmeter großen Heuraum direkt unter dem Dach kann man sich das Nachtlager schon gut vorstellen. „Mit Schlafsäcken können es sich dann die Kinder hier bequem machen“, sagt Andrea Keßner. Der Holzboden wird mit herrlich duftendem Heu dick ausgelegt, sodass keiner auf hartem Untergrund liegen muss.

## Ausbau dauert noch

Bis der Heuboden bezugsfertig ist, wird es allerdings noch ein paar Wochen dauern. Denn gleich nebenan entstehen drei Zweibett- und zwei Vierbettzimmer. Im Moment hat Zimmerermeister Stanley Michael jeden Tag in der künftigen Heuherberge zu tun. Zudem werden die Installations- und Innenausbauarbeiten die nächsten Wochen

in Anspruch nehmen. „Im Sommer wollen wir die Herberge eröffnen“, sagt Stefan Oettel. Gebaut wird noch an Küche, Sanitärräumen und Gruppenraum. Von dort aus gelangt man direkt ins Freie, wo Streuobstwiese, Spielbereich und Terrasse die Beschäftigung mit der Natur leicht machen.

Als Übernachtungsgäste können sich die Hofkulturbetreiber nicht nur Schul- oder Kindergartengruppen vorstellen. Mehrere Projekte richten sich auch an Erwachsene. Für Hochzeits- oder Geburtstagsfeiern ist die Vermietung ebenfalls gedacht. Im Nachbargebäude ist ein etwa 100 Quadratmeter großer Veranstaltungsraum mit Kreuzgewölbe und Lehmofen ausgebaut, der genutzt werden kann.

Wer möchte, kann sogar einen Tag wie Dornröschen leben. Beim Wollprojekt wird der Weg von der Schafschur bis zum Spinnen des Fadens nachvollzogen. „Wir bauen sogar die Handspindel selbst“, sagt Stefan Oettel.